

Erneut Kritik am Unterrichtsausfall

Die Lehrerversorgung an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz sei schwierig. Das räumte Bildungsministerin Doris Ahnen (SPD) in einer von der CDU beantragten Aktuellen Stunde ein. Die Union kritisierte einen strukturellen Unterrichtsausfall an Berufsschulen und warf der Landesregierung mangelhafte Lösungsstrategien vor. Mindestens 300 Lehrer würden derzeit landesweit fehlen, so die CDU-Fraktion.

„6,2 Prozent beträgt der Unterrichtsausfall an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz“, erklärte. Das seien jede Woche unzählige Stunden Bildungsungerechtigkeit. „Die berufsbildenden Schulen stehen für eine katastrophale Lehrerversorgung“, sagte Dickes. Das sei ein strukturelles Problem in Rheinland-Pfalz, mindestens 300 Lehrer würden derzeit fehlen. An vielen Schulen werde beispielsweise kein Sportunterricht mehr angeboten. „Vielfach wird der komplette Nachmittagsunterricht gekürzt“, kritisierte die CDU-Abgeordnete. Um die durchschnittliche Schüler-Lehrer-Relation der deutschen Bundesländer zu erreichen, wären weitere 200 Vollzeitlehrerstellen notwendig, so Dickes.

„Sieht so vorausschauende Personalpolitik aus?“, fragte die Abgeordnete die Landesregierung. „Wir arbeiten an Berufsschulen in einem schwierigen Umfeld“, räumte ein. Es gebe einen bundesweiten Lehrermangel in verschiedenen Fächern, weil praxisnah unterrichtet werden müsse. „In Rheinland-Pfalz wurde das berufsbildende System in ein komplexes und hochwertiges Schulsystem umgewandelt“, so Fuhr. Dabei seien zusätzliche Förder- und Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen worden und so mehr neue Klassen entstanden. „Das hat auch Auswirkungen auf die Unterrichtsversorgung, sorgt aber für eine pädagogische Verbesserung“, sagte der SPD-Abgeordnete. Durch das Quereinsteigerprogramm für Lehrer begegne die Landesregierung dem Mangel auf sinnvolle Weise. „Wir alle wissen, dass die berufsbildenden Schulen schon heute mit dem größten strukturellen Defizit zu kämpfen haben“, betonte. Bekannt sei auch, dass die dortige Schülerschaft sehr heterogen sei. „Außerdem fehlen am Markt spezifisch ausgerichtete Lehrkräfte“, so Morsblech. Die Landesregierung habe allerdings kein schlüssiges Konzept, um dem Unterrichtsausfall zu begegnen. „Wir sehen nicht, dass in größerem Maße Anreize für den Berufsschullehrer geschaffen wurden“, kritisierte die FDP-Abgeordnete. Die Landesregierung scheine auf den Rückgang der Schüler zu warten, obwohl dieser in absehbarer Zeit überhaupt nicht greifen könne. Die Situation an berufsbildenden Schulen sei nicht einfach, bestätigte auch Dennoch sei die Interpretation der Zahlen durch die CDU völlig falsch. Der Unterrichtsausfall sei an berufsbildenden Schulen zu hoch, so Ahnen. Darum gebe es in Rheinland-Pfalz beispielsweise Quereinsteigerprogramme und die Verbeamtungsgrenze sei herabgesetzt worden. „Aber es ist nicht das begehrteste Lehramt“, erklärte die Ministerin die Nachwuchssorgen bei den Berufsschullehrern.

„Auch ich würde bei der Unterrichtsversorgung gerne weiterkommen, aber das wird nur in Schritten gehen“, sagte Ahnen.. Mai 2010, Seite 26 (0 Views)